Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 52

Artikel: Aus St. Gallen, Appenzell I.-Rh., Glarus : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen, Appenzell 3 .- Ih., Glarus.

(Korresvandenzen.)

1. St. Gallen. O Der St. Baller Rorrespondent ber "Schweizerischen Lehrerzeitung" brückt sich über bas Obligatorium der Baum = gartner'schen Rechentehrmittel fehr gewunden aus. Ginerfeits wurbigt er die Grunde, welche bem h. Erziehungsrat als Wegleitung bienten bei feinem Entschlusse. Anderseits gibt er ben Stödlin'ichen Beften ben Borzug, obwohl nach feinem Dafürhilten Stödlin im Ropfrechnen zu bobe Unforderungen ftellt. Desgleichen gibt ber Rorrespondent zu, daß bas Lehrmittel von Baumgartner aut angelegt sei, und daß sich mit demselben fcbone Erfolge erzielen laffen. Sehr befremdet wirst sodann die Schlußwendung: "Wir sind aber überzeugt, daß man die Verdrängung der gefte von Stöcklin nicht überall fo gelassen aufnehmen wird, obgleich ja die andern Lehrmittel heimischen Ursprungs find." Wir miffen nicht flar, ob biefer Cat nur bagu bienen foll, bem herrn Stödlin öffentlich ein Rompliment zu machen, ober ob eine Campagne gegen Baumgartner fignalifiert werben will. Der Bewährsmann ber "Schweizerischen Lehrerzeitung" ift fich sonst von jeher gewöhnt, offen und gerade zu schreiben. In genannter Angelegenheit gebraucht er teilweise die Sprache, wie es scheint, bazu, um die Gedanten zu verbergen. Wir bedauern dies aufrichtig. Denn wenn einmal die Ueberzeugung da ist, daß die Rechenlehrmittel von B. gut find und die erzielten Erfolge befriedigen und bag biefe Befte beimischen Ursprungs find: warum tropbem Bebenten zeigen gegen biefe Ginführung? Aber eben, wir miffen leiber Bottes nur allzu gut, was unfern Rollegen bestimmt, mindestens etwelche Reserve zu beobachten. Wir brauden wohl nur andeutungsweise zu sprechen. Doch haben wir die Gewißheit, daß ob der alleinigen Einführung der Baumgartner'schen Rechenhefte kein Sturm fich entfachen wird, nicht einmal in ber Stadt St. Gallen. Denn wir miffen wohl, daß auch die die dortige Lehrerschaft das Gute gerne annimmt, tomme es nun von dieser oder jener Seite. Hiefür ist uns der eingangs genannte Gewährsmann ein bewährter Zeuge. Seine Lonalität haben wir noch keinen Augenblick bezweifelt. Die Passionszeit dauerte für B. lange genug. Gonnen wir ihm toch von Herzen Die in Sicht stehende Ofterfreude. Oder hat er dieselte nicht vollauf verdient? Die Antwort durfte nicht schwer sein.

Die Bezirkstonferenz Wil hat an ihrer jüngsten Tagung ben Wunsch ausgesprochen, es mochte anläglich ber erften Generalversammlung bes neugegründeten ft. gallischen Lehrervereins die obligatorische Fortbilbung & fchule als ein Saupttraftandum in Behandlung gezogen werden. Dabei war fich die Ronferenz allerdings bewußt, daß die genannte Materie icon vor etlichen Jahren im Rreise ber "Geschickten" besprochen und abgetan norden ift. Allein nichtsbestoweniger wird es nur vom Buten fein, wenn basselbe Thema im Plenum der Lehrerschuft besprochen wird. Schon die Berfassung von 1890 enthält eine Bestimmung zur Förderung der Fortbildungsschule. Es wäre beute entschieden nicht mehr zu fruh, einen großen Schritt zu tun und follte fcbließlich auch nur eine allseitige Abflarung ber Frage erreicht werden. Wir lebten in letter Zeit bestandig ber hoffnung, ce werde, gestütt auf die Bundessubvention, ein neues Reglement erscheinen gum Zwede ber Bebung ber Fortbildung sichule. Leider mar dies bis heute nicht der Fall. Gingig in den Großrate-Berhandlungen siderte die Anschauung durch, es sei eine Erhöhung der Stundenertschädigung von 75 auf 125 Cte. in Aussicht zu nehmen. Wir unserseits würden auf 11/2 Fr. geben, speziell deshalb, um die Gemeinden jur Ginführung bes Obligatoriums anzuspornen. Sei bem nun, wie ihm wolle: Es muß vor allen Dingen einmal darüber Rlarheit geschaffen werben, wie die gesamte Lehrerschaft in dieser Angelegenheit benkt. Darum möge man nun ganz ked das bereits genannte Thema für die nächste (erste) Lehrer- vereinsversammlung in Aussicht nehmen.

- Ebnat-Rappel erhöhte ben Gehalt jedes Sefundarlehrers auf Fr. 2800. - Rorichach erhalt eine Turnhalle, beschloß Rreierung einer Lehrstelle, nomit es 30 Lehrfräfte erhält. Für Rorschach bedeutet die beschlossene Lehrergehaltserhöhung eine Mehrausgabe von Fr. 6500. — Lichtensteig beid loß, falls die Bersonalzulage eines Lehrers an die Penfionstaffe um 20 Fr. erhöht werbe, diesen Betrog burch bie Gemeinde zu übernehmen. Die Schulgemeinde Lidtensteig ift bamit die erste bes Rantons! - Degersheim führt an der Realschule ben 3. Rurs ein und ftellt daber einen zweiten Sefundarlehrer an. — Das fatholische Töchterinstitut "Stella Maris" in Rorschach feierte das goldene Jubilaum seines Bestandes. Gin Sauptverdienst an der Blüte bieser vielbesuchten Unstalt hat die berzeitige Borsteherin, Schwester Colestine. - Die Kommission bes Begirfe-Bagilienvereins Alttoggenburg wird eine Enquete aufnehmen über die Gehaltsverhältnisse ber Kirchenchore und Organisten und bas Rejultat ben Rirchenverwaltungen mitteilen. Gine berartige Enquete mare auch andermarts zu empfehlen! - Oberriet erhöhte ben Behalt feines Reallehrers Bischof von 2300 auf 2500 Fr. — Un ber Setundarlehrer-Ronferenz bes Toggenburgs in Wil referierte Reallehrer Tanner von Wattwil über die Arbeiten am Rickentunnel und die dort herrschenden geologischen Berhaltniffe. — Un der Bezirts-Ronferenz Tablat führte Lehrer Knupp mit burchschlagendem Erfolg feine neuen Rechenapparate vor. - Evangel. Darbach will Schulspartaffen einführen. - Um 26. Upril 1905 mirb bie Delegierten. versammlung und den 27. April 1905 bie erfte Generalversammlung bes ft. gallischen Lehrervereins in St. Gallen ftattfinden. Die Trattanbenlifte ift noch nicht festgesett. - Die Konferenz bes Bezirks- Bazilienvereins Rorfcach verlangt wieder bas Obligatorium bes Orgelspiels am Lehrer-- Der Schulrat von Flawil sprach ber Familie von Reallehrer Steiger fel. aus freien Studen einen Befolbungenachgenu's bis jum Schluß des Schuljahres. Nobel! Auf Ansuchen bes Vorstandes der (Bern) wird Mitte Januar 1905 Lehrer Areisschulspnode Thun Eberle aus St. Gallen in borten über bie Beichnungsmethobe bon Dr. Diem einen Bertrag halten.

2. Appenzest 3.-3th. Dem Beispiele bes Hauptortes folgend, sind nun mehr als die Halfte der Schulgemeinden von dem Abend-Unterrichte (2 mal 2 Stunden) in der Fortbildungsschu'e abgegangen und haben einen Nachmittag zu 3 Stunden als Schulzeit festgesetzt. Dieser Bestimmung wird vom Beginne ter obligatorischen Fortbildungsschule (Anfangs November) bis zum Abschlusse derselben (Witte März) nachgelebt, und es gibt kaum eine Lehrkraft, welche auf die

frühere Schulzeit gurudgreifen möchte.

Laut jüngstem Großratsbeschlaß ist für Nachlise unterricht bei den Schwachbegabten aus der Bundessubvention eine Quote von Fr. 2000.— ausgessett. Ueber Motwendigkeit, Nüglichseit und Zweckmäßgkeit dieser Institution ist man allseitig im Klaren; hingegen ist die Frage über das "Wie" noch nicht entschieden. Die letzte Dezember-Konferenz hat sich mit der Sache befaßt, hat jedoch, weil die Ortse und Zeitverhältnisse hier üb.l mitspielen (Ganze und Halbagschulen, Turn-Unterricht usw.) für gut gefunden, eine Kommission, an deren Spize der Schulinspektor, niederzusetzen mit der Aufgabe, die Sache ernstlich zu prüsen. Sie hat damit jedenfalls tesser getan, als wenn sie voreilig einen Beschluß gefaßt hätte, der dann — zum großen Schrecken Vieler nachher nur sehr schwer oder gar nicht hätte ausgesützt werden können. Die Frage ist, wie angetont, viel heitler, als sie auf den ersten Blick zu sein scheint; es trisst dies

speziell für den Fleden Appenzell zu, der leider immer noch nur freiwillige Ganztagschulen besitzt. Auch für das Land bat die Sache Hacken, wenn auch bei weitem nicht in dem Maße, wie für die Residenz.

Der letten Sommer ins Leben gerufene Spar-Beisein "Biene" zählt nun ca. 600 Einleger mit einer Wockeneinlage von fr. 120.—. An die freigewordene Lehrstelle in Eggerstanden wurde am vorletzten Sonntag Konrad Gabriel von Mitlödi gewählt. Der Gewählte hatte seinerzeit viele Jahre die

Lehrstelle an ber Anabenschule in Brulisau inne. Wars Beimmeh?

3. Slarus. Die einmütige Stellungnahme und das tatkräftige Eintreten der Glarnerischen Lehrerschaft für ökonomische Besserstellung scheint nun doch ihre Früchte zu zeitigen. In der Samstag-Sitzung vom 10. Dezember hat der h. Rezierungsrat beschlossen, folgende Gesetzesvorlagen dem Landrate zu unterbreiten:

- 1. Kantonales Ausführungsgesetz betreffend die Unterstützung der öffentlichen Primarschule.
- § 3 des Entwurfes bestimmt: Der dem Kanton Glarus zufallende Bundesbeitrag wird bis zu 70 Prozent zur Ausrichtung von Dienstalters= zulagen an die Lehrer der öff:ntlichen staatlichen Primarschule mit Einschluß der Ergänzungsschule verwendet. Der Rest bleibt für die übrigen im Bundes-geset bezeichneten Zwecke vorbehalten.

Die Festlegung der Erhöhung des bisherigen Gehaltsminimums von 1300 Fr. erfordert eine Revision des Schulgesetzes. Die Hauptbestimmungen des

regierungerätlichen Entwurfes lauten:

Das Minimum der jahrlichen Besoldung eines Primarsehrers beträgt 1800 Fr., eines Sekundarlehrers 2500 Fr., Wohnungsentschädigung inbegriffen.

An ten öffentlichen Schulen angestellte Primar- und Sekundarlehrer erhalten über die von den Gemeinden festgesetzten Besoldungen hinaus im 11. bis 20. Dienstjahre eine skaatliche Alterszulage von 100 Fr., im 21. und den folgenden Dienstjahren eine solche von 200 Fr.

Lehrer, welche infolge hohen Alters ober Invalidität vom Schuldienste zuruckzutreten gezwungen sind, erhalten ein staatliches Rücktrittsgehalt von im

Maximum 600 Fr.

Diese regierungsrätlichen Vorschläge finden bei der Lehrerschaft gunstige Aufnahme, enthalten sie doch in Hauptsache, mit Ausnahme der Alterszulage (die Lehrer münschten eine Zulage von 100 Fr. nach je fünf Dienstjahren dis im Maximum 400 Fr. nach 20 Dienstjahren), die in den betr. Konferenz-Thesen vom Herbst 1903 aufgestellten Forderungen. Es ist zu hoffen, daß Landrat und Volk diesen Gesetzesvorlagen ihre Zustimmung geben, ohne daß die Wellen der Erregung sehr hoch schlagen, wie es in letzer Zeit in andern Kantonen geschehen ist.



Aus dem Kanton Zürich.

In der Sihung des Rantonsrates vom 5. Tezember kam auch das Erziehungswesen zur Sprache. Es entspann sich laut "R. 3. 3." folgende interessante Diskussion:

1. Referent Oberrichter Hauser: Der Kommission ist auch diesmal die geringe Frequenz der theologischen Fakultät aufgefallen, sie hat darüber debattiert; es war ja auch von Auflösung der Fakultät die Rede, welche hinwieder iber aus verschiedenen Gründen sich nicht empfehlen würde, so daß die Kommission sich eines Antrages enthielt. Wohl einigte man sich auf